

21.23

Kopenhagen, St. Kannikestrade 12

H8150

20 Juli 1914



Sehr verehrter Herr Professor!

Endlich ist es jetzt so weit gekommen, das  
mein Buch fertig gedruckt worden ist.

Becker schrieb mir vor einigen Wochen,  
dass vom Verlag aus ein Exemplar Ihnen  
zugehen würde, so dass ich nicht brauchte,  
Ihnen ein zweites Exemplar zu schicken.

Vielleicht werden Sie es schon empfangen  
haben; jedenfalls wird es in wenigen  
Tagen anlangen. Als ich Ihnen das  
letzte Mal schrieb, rechnete ich  
mit der Möglichkeit, im angehenden  
Herbst an auf ein Jahr nach Ham-

zug zu gehen. Daraus ist nun nichts  
geworden, da der Betreffende, für den ich  
hätte vicariiren sollen, doch noch bleibt.  
Dafür habe ich aber etwas Schöneres  
erhalten, und zwar ein Stipendium für  
eine Orientreise, die mir das Karlsberg-  
fond bewilligt hat. Ich glaube, dass  
mein Stipendium, 5000 Tausche Kronen  
gross, reichlich genug sein wird, um  
ein ganzes Jahr in Aegypten und Syrien  
zu verbringen. Es ist mein Plan, wohlgeleit  
Ende September von hier abzureisen. Ich  
werde über Italien gehen und die Gelegen-  
heit benutzen, um Rom zu sehen - also  
das nachholen, was ich veräumen

musste, als Ihr Sohn vor zwei Jahren mir  
freundlicher Weise anbot mich als Reisi-  
fährtin mitzunehmen. Ich wäre dann  
wohl noch auch Griechenland sehen,  
da die Fahrt Brindisi - Patras - Athen -  
Alexandria keine grosse Verzögerung bedeuten  
würde. Ich gedanke dann vorläufig den  
Winter in Kairo zu verbringen um  
im angehenden Frühjahr nach Palästi-  
na und Syrien zu gehen. Die Rückreise  
soll nach meinem vorläufigen Plan über  
Konstantinopel gehen, und ich werde  
dann hoffentlich die schöne Gelegenheit  
haben, auch in Budapest einen Besuch  
zu machen. Augenblicklich bin ich  
sehr beschäftigt, um mich für die

Reise bereit zu machen. Vorläufig bestehen  
meine Vorbereitungen allerdings darin, alle  
die Sachen zu machen, die ich im Kommen-  
den Jahre zu tun verpflichtet war, verschie-  
dene Lexiconsartikel und Aufätze<sup>zu schreiben</sup>, darunter  
auch (ein Anschluss an mein Buch)  
eine Übersetzung der Eidsformeln bei  
al. Nuar. Für diesen Zweck lese ich  
zur Zeit verschiedenes über die Maan-  
keit.

Nach Ihrer letzten Karte sind <sup>Sie</sup> wohl jetzt  
in Holland. Aber da ich Ihre dortige  
Adresse nicht kenne, sende ich diesen  
Brief nach Budapest. Hoffentlich erhalten  
Sie sich gut am holländischen Seebad!

Ich bitte mich Frau Professor bestens zu empfehlen.

Mit herrlichen Grüßen  
Ihr sehr ergebener  
Johs. Sederum